



# Migration und Sicherheit in der Stadt (migsst)

## Motivation

Die Aufnahme und Integration einer großen Zahl von Migrant\*innen und Geflüchteten stellt Städte und Gemeinden vor große Herausforderungen. Diese betreffen nicht nur die Bereiche Arbeit, Wohnung oder Bildung, sondern auch die Sicherheit. So wird die Häufung migrantischer Gruppen in einzelnen städtischen Quartieren als ein Einflussfaktor eingestuft, der das Risiko für die Bewohner erhöht, Täter oder Opfer einer Straftat zu werden.

## Ziele und Vorgehen

Das Projekt migsst wird diese Annahme durch einen umfassenden und interdisziplinären Forschungsansatz überprüfen. Aus verschiedenen fachwissenschaftlichen Blickrichtungen wird untersucht, welche Risikofaktoren identifizierbar sind und mit welchen Mitteln diese beeinflusst werden können. Durch Befragungen, Interviews und statistische Auswertungen werden Daten zu Migration, Integration und auch Segregation erhoben und zusammen mit Lagebildern zur Kriminalität sowie stadt- und quartierspezifischen Daten analysiert. Eine ethische Begleitforschung und rechtswissenschaftliche Studien ergänzen die sozialwissenschaftlichen empirischen Arbeiten.

## Innovationen und Perspektiven

Auf Basis der erhaltenen Erkenntnisse werden neue Ansätze für die Kriminalprävention entwickelt. Darüber hinaus wird ein Planungs- und Entscheidungsmodell für die intervenierende Polizeiarbeit erstellt und ein Anforderungskatalog für Kommunikations- und kooperative Handlungsstrategien in durch Migration geprägten Quartieren erarbeitet. Gleichzeitig werden die rechtlichen Rahmenbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten für die polizeilichen und kriminal- sowie sozialpräventiven Maßnahmen aufgezeigt.



Graffiti in städtischer Umgebung (Quelle: © Christiane Howe)

### Programm

Forschung für die zivile Sicherheit  
Bekanntmachung: „Zivile Sicherheit – Fragen der Migration“

### Gesamtzufwendung

1,9 Mio. €

### Projektlaufzeit

10/2018 – 12/2021

### Projektpartner

Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, Münster  
Deutsche Hochschule der Polizei, Münster  
Universität Bielefeld  
Westfälische Wilhelms-Universität Münster  
Bundeskriminalamt (BKA), Wiesbaden  
Eberhard Karls Universität Tübingen – Juristische Fakultät  
Eberhard-Karls-Universität Tübingen – Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften

### Assoziierte Partner:

Landespräventionsrat Niedersachsen, Hannover  
BAG Evangelische Jugendsozialarbeit e.V., Stuttgart  
Landeskriminalamt Niedersachsen, Hannover

### Verbundkoordinator

Prof. Dr. Bernhard Frevel  
Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen  
E-Mail: [bernhard.frevel@hspv.nrw.de](mailto:bernhard.frevel@hspv.nrw.de)